

### Gemeinsam mit dem Strom schwimmen

### Ungewöhnlicher Schwimmspaß in der Ruhr

Im vergangenen Jahr zum 50-jährigen Bestehen der DRK Wasserwacht in Mülheim an der Ruhr war die Veranstaltung „Schwimm für uns!“ das Highlight des Jubiläumsjahres. 100 Sportlerinnen und Sportler nahmen hieran teil.



*Eine Strecke von 1,6 Kilometer zu schwimmen, ist sicherlich eine körperliche Herausforderung. Trotzdem nehmen es die Teilnehmer mit viel Humor. Mit Schwimmnudel und Luftmatratze bewaffnet kommt der Schwimmspaß nicht zu kurz. Auch der eigene Hund darf nicht fehlen.*

Aufgrund der tollen Resonanz im Vorjahr und zahlreicher Anfragen nach einer Wiederholung der Veranstaltung hatten sich die Wasserwacht-Verantwortlichen entschieden, ein zweites Ruhrschwimmen zu organisieren. Sicherlich auch getrieben von der Idee, dies vielleicht zukünftig als regelmäßigen Event etablieren zu können.

Dass dies möglich ist, zeigte die große Flut an Anmeldungen, die beim DRK für das 2. Ruhrschwimmen einging. „Mit diesem starken Zuspruch hat niemand gerechnet. Die Teilnahme

von 161 Sportlern zeigt uns, dass diese Veranstaltung für Schwimminteressierte etwas ganz Besonderes in Mülheim ist“, freut sich der Leiter der DRK Wasserwacht Michael Thommessen. Viele wissen es vielleicht gar nicht: Das Schwimmen in der Ruhr ist generell verboten. Nur durch ein aufwändiges Genehmigungsverfahren, für das die Wasserwacht ein umfangreiches Sicherheitskonzept entwickelt hat, ist eine Ausnahmeregelung möglich. Am 20. August war es dann soweit. Dreh- und Angelpunkt war das Gelän-

de des Mülheimer Kanusportvereins (MKV). Viele Aktions- und Infostände waren aufgebaut und die JRK-Wasserwacht-Gruppe bot auch den kleinen Besuchern große Unterhaltung. Mit dem Bus wurden die Schwimmer zu ihren Einstiegsstellen an der Ruhrtalbrücke und am Campingplatz befördert. Auf dem Programm standen vier Mottoläufe zu unterschiedlichen Themen auf der Kurz- und der Langstrecke bei einer Streckenlänge von 1,6 bzw. 3,4 Kilometer. Bei einer Wassertemperatur von 21 Grad



Ausgelassene Stimmung kurz vor dem Start. Ob mit Neopren oder nur mit Badeanzug bekleidet geht es in die Ruhr. Im großen Pulk erreichen die Teilnehmer das Ziel, in dem jeder Schwimmer abgeklatscht wird.



Mit den beiden Maskottchen Erwin vom RWW und Ruby vom DRK lässt sich jeder gerne fotografieren.



Das Wasserwacht-Quiz ist mit Unterstützung von Helmut Storm „kinderleicht“.

herrschten beste Bedingungen. Alle Teilnehmer wurden von DRK-Rettungsschwimmern begleitet und zusätzlich von Rettungsbooten abgesichert. Die Wasserwacht kümmerte sich jedoch nicht nur um die Sicherheit der Schwimmer, sondern betätigte sich auch als „Flussführer“. Die Rettungsschwimmer, geschult durch das Museum Ruhrnatur, berichteten während des Schwimmens über Wissenswertes und Interessantes aus Flora und Fauna sowie aus der Geschichte ihres Heimatflusses. Während des Genuss-Schwimmens erfreuten sich die Teilnehmer etwas über Haubentaucher, grünfüßige Teichhühner, Enten und Co. zu erfahren. Neben der „trockenen Materie“ kam aber auch der Spaß nicht zu kurz: Teilweise waren Schwimmer originell verkleidet oder spielten auf der Strecke mit dem Wasserball. Passanten am Flussufer oder Freizeitkapitäne waren über-

rascht über die im Fluss sonst ungewohnten Schwimmer. Hier und da gab es Applaus oder Anfeuerungsrufe auf „offener Szene“.

Bei der Zielankunft am Steg des MKVs wurden alle Teilnehmer von Besuchern und Angehörigen frenetisch gefeiert, für alle Beteiligten ein Gänsehautgefühl.

Auch an Land gab es einiges zu entdecken: Wasser- wie Landratten wurde hier ein attraktives und abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm mit Präsentationen und Aktionen des Hauses Ruhrnatur geboten. Neben Wasserwacht-Quiz, Kinderschminken und Erste-Hilfe-Training konnten bei netter Musik das Essen und die Getränke genossen werden.

Das Fazit der Wasserwacht und das Echo der Teilnehmer waren äußerst positiv. Wird es ein 3. Ruhrschwimmen geben? Vielleicht alle zwei Jahre? Man kann gespannt sein. +



Zu Lande und zu Wasser sind viele Helfer nötig, um eine solche Veranstaltung sicher und reibungslos durchführen zu können. Es wären jedoch keine Wasserwachtler des DRK Mülheim, wenn dabei der Spaß zu kurz käme. Ein gutes Zeichen, dass der Teamgeist stimmt.

# 10 Jahre „Tag der Mülheimer Blutspende“

## Eine nicht enden wollende Erfolgsgeschichte

„Spende Blut!“ konnte man auf den Plakaten des Deutschen Roten Kreuzes lesen. 505 Spender - davon 120 Erstspender - folgten diesem Aufruf und spendeten ihr Blut am Ende der Schulferien, zu einer Zeit, in der die Blutkonserven wie in jedem Jahr knapp werden.



Die imposante Halle der Sparkasse lädt zur Blutspende ein. Auch Bürgermeisterin Ursula Schröder und Sparkassen-Vorstand Ralf Dammeyer sind dabei. Zur Entspannung können sich die Blutspender den Nacken massieren lassen.

Seit nun genau zehn Jahren findet der Blutspende-Tag in Mülheim statt und zum 8. Mal in den Räumen der Sparkasse am Berliner Platz. Die außergewöhnliche Partnerschaft zwischen der Kommune, der Sparkasse und dem DRK ist der Garant für den langjährigen Bestand dieser Veranstaltung im Mülheimer Veranstaltungskalender.

Und damit an einem solchen Tag alles wie „geschmiert“ läuft, sind viele Helfer nötig: 18 Ehrenamtler und 10 JRK'ler des Kreisverbandes und 35 Mitarbeiter des DRK-Blutspendedienstes sowie sechs Ärzte waren im Einsatz.

Frau Maischak, Leiterin des Arbeitskreises „Blutspende“ des Kreisverbandes war sehr zufrieden: „Trotz des drückenden Wetters haben viele den Weg

in die Innenstadt auf sich genommen.“ Neben der besonderen Location in der stattlichen Kundenhalle der Sparkasse fühlen sich viele Spender auch von dem attraktiven Rahmenprogramm angesprochen. Hierzu gehörte eine kleine Gesundheitsmesse, auf der man sich zu verschiedenen Gesundheitsthemen informieren, sich aber auch bei Fitnessübungen oder einer Nackenmassage entspannen konnte. Bei einem Quiz des Gesundheitsamtes galt es tolle Preise vom Forum Mülheim, vom

Sprenger Medienservice und vom DRK zu gewinnen. Blutspender, die mit ihrer gesamten Familie kamen, wussten ihre Kinder in den guten Händen der bewährten Jugendrotkreuz-Betreuung. Auch kulinarisch wurde einiges geboten: So sorgte der Betreiber des Sparkassen-Casinos „Hilleke“ den ganzen Tag für kleine Köstlichkeiten und warme Verpflegung. Neben all dem Trubel eines solchen Events darf man aber eins nicht vergessen: „Blutspender sind Lebensretter!“ 

Am 19. Oktober 2016 wurde das DRK-Hilfeleistungszentrum als Blutspende-Standort eingeweiht. Ab sofort werden auch hier in regelmäßigen Abständen Blutspendetermine stattfinden. Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepage oder rufen Sie an unter 0208 45006-0.



### GENAU MEIN DIENSTLEISTER

Das Leistungsspektrum eines Konzerns und die persönliche Betreuung eines Familienunternehmens.



security parking cleaning services

Alle Leistungen aus einer Hand – für mich das perfekte Angebot. Die Profis der Vollmergruppe schützen, bewahren und sichern meine Werte. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit, betreiben mein Parkflächenmanagement und helfen mir, personelle Engpässe zu überbrücken. Dienstleistung ist für mich persönliche Betreuung, Transparenz, Leistung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577  
Offen für Ihre Aufgaben

# Notfallseelsorge in Mülheim an der Ruhr – Unterstützung bei der Trauerbewältigung

Dr. Thomas Emons im Gespräch mit Kurt Sallner, Leiter des Arbeitskreises „Notfallseelsorge“ im DRK und Pfarrer Guido Möller.

Rund 100 Mal im Jahr werden Pfarrer Guido Möller und seine 54 Kollegen aus dem Notfallseelsorger-Team des evangelischen Kirchenkreises an der Ruhr zu einem Notfall gerufen. Ein Mensch ist plötzlich gestorben. Ein anderer hat sich das Leben genommen oder droht mit einem Suizid. Auf der Autobahn sind Menschen bei einem Unfall schwer verletzt oder getötet worden. Angehörige, Unfallopfer oder Unfallbeteiligte und Unfallverursacher stehen unter Schock. „Zu diesem Schock kommt oft die quälende Frage nach der persönlichen Schuld. Hätten wir, hätte ich das verhindern können“, weiß Möller.

Der 54-jährige Theologe, der in seinem früheren Berufsleben auch als Krankenpfleger gearbeitet hat, gehört seit 2002 zum Team der Notfallseelsorger, das er seit 2007 leitet. Wenn Möller zum Einsatz gerufen wird, ist oft Kurt Sallner als Fahrer und Sanitäter in der Not an seiner Seite. Der 47-jährige

Bundesbeamte und seine 39 Kollegen aus dem Notfallseelsorgedienst des Deutschen Roten Kreuzes arbeiten ehrenamtlich, neben ihrem Beruf.

Kurt Sallner schätzt seinen jährlichen Zeiteinsatz als Fahrer und Sanitäter auf 1500 bis 2000 Stunden. Lange hat er im Rettungsdienst des Roten Kreuzes

mitgearbeitet. Aber irgendwann machte sein Rücken nicht mehr mit. Jetzt leitet er seit 2013 den Arbeitskreis für den Notfallseelsorgedienst im DRK Kreisverband, zusammen mit seiner Kollegin Dorothee Hahn. „Mit Kirche habe ich eigentlich nicht viel am Hut. Aber der Einsatz und das Einfühlungsvermögen der Notfallseelsorger haben mich sehr beeindruckt. Ich selbst bin durch meine Mitarbeit im Notfallseelsorgedienst umgänglicher, freundlicher und sensibler geworden, achte nicht mehr nur auf mich, sondern auch auf meine Mitmenschen“, erzählt Sallner.

Guido Möller möchte Sallner und seine DRK-Kollegen bei keinem Einsatz missen. „Sie sind für uns Notfallseelsorger wie unsere rechte und linke Hand, die uns im Ernstfall den Rücken freihält und bei Bedarf weitere Hilfskräfte anfordert“, sagt er. Dass er auf die gut



Kurt Sallner (links) und Guido Möller verstehen sich. Das gibt Sicherheit und Vertrauen in schwierigen Situationen ihrer Arbeit.

## sbu | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach & Kollegen StBG mbH & Co.KG

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

**Ralf Sterzenbach\*** Steuerberater  
[www.sbu-steuer.de](http://www.sbu-steuer.de) | Tel. 0208 / 996 77 0

Dipl. jur. **Stefan Bloem\*\*** Rechtsanwalt  
[www.sbu-recht.de](http://www.sbu-recht.de) | Tel. 0208 / 996 77 40



\*Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)  
 Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

\*\*LL.M. (Wirtschafts- und Steuerrecht)

eingespielten und ausgebildeten Strukturen des Notfallseelsorgedienstes zurückgreifen kann, gibt dem Pfarrer im Einsatz die nötige Freiheit und Sicherheit, um sich voll und ganz auf seine Arbeit konzentrieren zu können. Waren die Notfallseelsorger und ihre Begleiter vom DRK, Ende der 90er Jahre, noch mit einem VW-Golf unterwegs, so steht ihnen heute für ihre Einsätze ein Mercedes-Kleinbus zur Verfügung. Mit seiner gemütlichen Sitzzecke und seinen abgedunkelten Scheiben bietet dieses Fahrzeug auch bei einem Autounfall auf der Autobahn oder nach einem Hausbrand einen wichtigen Rückzugsort für die Betroffenen. Auch wenn es plötzlich zu gesundheitlichen Komplikationen kommt, weil ein Hinterbliebener plötzlich hyperventiliert oder Anzeichen eines Herzversagens zeigt, haben Sallner und seine Kollegen alle notwendigen Rettungsmittel vom Infusionsbesteck über den Beatmungsbeutel bis zum automatischen Elektronischen Defibrillator an Bord. Was macht man als Notfallseelsorger in einem Notfall? „Da gibt es keine Routine. Denn jeder Fall und jede Situation ist wieder anders“, sagt Guido Möller. Aber im Laufe der Jahre hat er ein Bauchgefühl entwickelt, auf das er sich meistens verlassen kann. „Man muss einfach erspüren, was der Betroffene braucht. Manchmal ist es das Gespräch, manchmal das reine Zuhören oder das gemeinsame Schweigen.

Und manchmal hilft es auch, wenn ich uns erst mal eine Tasse Kaffee koche“, erzählt Möller aus seinem Seelsorger-Alltag. Manchmal ist dann auch gleich Kurt Sallner gefordert, etwa, wenn es darum geht, den oder die Betroffenen zu Verwandten zu bringen oder aber Verwandte an den Unglücksort zu holen.

Seite an Seite gehen der Notfallseelsorger und sein Begleiter vom Notfallseelsorgedienst durch dick und dünn. „Da entstehen natürlich auch freundschaftliche Bande, die dazu führen, dass man sich auch ohne viele Worte versteht, auch wenn es gut tut, nach einem gemeinsamen Einsatz bei einer Tasse Kaffee oder einer Portion Pommes noch einmal über das Erlebte zu sprechen.“ Doch Sallner und Möller lassen auch keinen Hehl daran, dass es, trotz allem Austausch und gegenseitiger Hilfe, immer wieder Situationen gibt, an denen sie mehr als einen Tag zu knacken haben. Möller erinnert sich zum Beispiel daran, dass ihm nach seinem Einsatz bei der Duisburger Love-Parade-Katastrophe mehrere Tage die Stimme wegblieb.

Auch Sallner kennt posttraumatische Belastungsreaktionen, die das Leben nach einem schweren Einsatz aus dem Takt bringen können. Doch er weiß auch, dass diese eine normale Reaktion der Seele ist, die in der Regel nach wenigen Tagen wieder verschwindet, wenn man das auslösende traumati-



Guido Möller (rechts) und ein Kollege der Notfallseelsorge im Einsatz bei einer Großschadenslage.

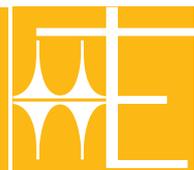
sche Erlebnis in Gesprächen mit den Notfallseelsorgern oder mit erfahrenen Kollegen reflektiert und aufgearbeitet hat. Diese eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse im Rahmen der Fortbildung und der Einsatznachsorge auch an junge Kollegen des Notfallseelsorgedienstes weiterzugeben, um sie so langfristig zu stabilisieren und zu entlasten, versteht dessen Leiter als „Teil meiner Fürsorgepflicht.“ Doch auch wenn ihre gemeinsame Arbeit mit und für Menschen in Lebenskrisen und emotionalen Extremsituationen oft seelisch belastend ist, sehen Kurt Sallner und Guido Möller ihren persönlichen Beitrag „zu dieser gesellschaftlich wichtigen und hoch relevanten Aufgabe“ als unverzichtbar, aber auch als persönlich befriedigend an, weil sie in ihren Einsätzen immer wieder erfahren, „wie sinnvoll unsere Arbeit ist, mit der wir dort sind, wo es brennt und wo wir als Menschen mit unserer ganzen Menschlichkeit gebraucht werden.“

Thomas Emons 



Gemeinsam stark  
für Ihre Gesundheit!

Wertgasse 30  
45468 Mülheim  
Tel.: 0208 309-0  
Fax: 0208 309-2006  
www.evkmh.de  
info@evkmh.de



Seit 1850

dem Menschen  
verpflichtet

Evangelisches  
Krankenhaus  
Mülheim / Ruhr  
Ein Haus der ATEGRIS

# Kleider machen Leute – DRK benötigt Kleiderspenden

## Neue DRK-Kleidercontainer in Mülheim an der Ruhr aufgestellt.

In den Kleiderkammern des DRK-Hilfeleistungszentrums an der Aktienstraße und des Flüchtlingsdorfes an der Mintarder Straße liegen derzeit nur wenige Kleidungsstücke zur Weitergabe aus.



Praktisch: Die DRK-Container können mit dem Auto direkt angefahren werden.

Daher bittet das DRK, gut erhaltene Bekleidung in diesen beiden Einrichtungen direkt abzugeben. Die Kleidungsstücke sollten bereits gewaschen und in Plastiktüten verpackt sein, so dass sie vor Ort direkt ausgegeben werden können.

Um die Kleiderannahme an den beiden Standorten zu vereinfachen, wurden Sammelcontainer aufgestellt, die rund um die Uhr von Spendern zur

Abgabe von Kleidung genutzt werden können. Die Mitarbeiter des DRK leeren die Container regelmäßig und können so die Spenden unmittelbar an die Hilfesuchenden weitergeben.

Größere Kleiderspenden können bei Bedarf auch durch das DRK Zuhause abgeholt werden. Ein Abholungstermin kann telefonisch mit der Geschäftsstelle unter der Nummer 45006-0 vereinbart werden. +

# Das Mülheimer Rote Kreuz geht in die Luft

## Ein Gabelstapler der Firma Jungheinrich macht es möglich.

Zur Freude des Kreisverbandes hat die Firma Jungheinrich einen generalüberholten Elektrogabelstapler „EFG 110“ an das Mülheimer Rote Kreuz gespendet.

Die Vertreter des Unternehmens, der Vertriebsbevollmächtigte Markus Bäcker und der regionale Fachbe-

rater Michael Neumann übergaben den Gabelstapler an den Kreisbereitschaftsleiter Martin Meier und

den Leiter der Finanzen, Christian Bittner.

Der Gabelstapler wird im Rahmen der Flüchtlingsbetreuung zum Einsatz kommen, da hier große Materialmengen wie z. B. Sitzgarnituren oder Feldbetten bewegt werden müssen. Außerdem wird der Stapler ebenfalls zum Be- und Entladen von Einsatzfahrzeugen benötigt.

Durch den Bezug des neuen DRK-Hilfeleistungszentrums an der Aktienstraße hat der Kreisverband nun auch die räumlichen Kapazitäten und eine ausreichende Bewegungsfläche, um den Gabelstapler effektiv nutzen zu können.

Das Mülheimer DRK bedankt sich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei der Firma Jungheinrich für die großzügige Spende. +



Eine Händedruck, der die Übergabe besiegelt. Freudestrahlend nehmen Christian Bittner (Mitte) und Martin Meier (rechts) von Michael Neumann den Gabelstapler entgegen.

# Erfolgreiche Kooperation mit Edeka Kels

## Kleiner Zettel - große Wirkung

Seit Oktober letzten Jahres haben die Kunden des Supermarktes Kels in Mülheim-Heimaterde bei ihrer Leergutabgabe die Möglichkeit, sich mit ihrem Pfandbon an der Aktion „Gemeinsam für Mülheim“ zu beteiligen.



Schon wieder ist die Sammelbox mit Pfandbons randvoll gefüllt.

Auf einer dort angebrachten Tafel stellt sich das Deutsche Rote Kreuz mit seinen vielschichtigen Hilfeleistungen für Menschen in Mülheim vor. In eine Box können die Kunden ihre Getränke-Pfandbons zur Unterstützung des Mülheimer Roten Kreuzes einwerfen. Und wie sagt man so schön: „Kleinvieh macht auch Mist“.

Dass viele kleine Pfandbeträge tatsächlich zum Erfolg führen, beweist die Auswertung nach 12 Monaten. In dieser Zeit ist durch die Sammelspende engagierter Edeka-Kunden die stattliche Summe von 3.150 € zusammen gekommen. Hier sei den Spendern herzlich gedankt. Aber dies erst möglich gemacht hat der Geschäftsinhaber

von Edeka Kels, Volker Kels, dem die Unterstützung des Roten Kreuzes ein persönliches Anliegen ist. Sein soziales Verantwortungsbewusstsein kommt nicht von ungefähr. Volker Kels und sein Team machen sich seit vielen Jahren Gedanken, wie sie sich noch kundenorientierter präsentieren können. Zu den besonderen Leistungen gehören: eine familien- und seniorengerechte Ladengestaltung, geschulte Mitarbeiter im Umgang mit Demenz- oder Alzheimer erkrankten Menschen und ein Auslieferungsservice für Menschen mit Handicap.

Und auch für einen Notfall ist man bestens gerüstet. Als AED-Standort wird ein Defibrillator für den Ernstfall vorgehalten, an dem die Mitarbeiter des Hauses regelmäßig durch das Deutsche Rote Kreuz geschult werden. Dies ist ein Beitrag zur DRK-Aktion „Der Herzkasper lauert überall!“.

Eine Zusammenarbeit zwischen Edeka Kels und dem Mülheimer Roten Kreuz hat Symbolcharakter auch für andere Unternehmen. Eine soziale Partnerschaft mit dem DRK ist eine sinnvolle Investition in eine gute Sache und beweist bürgerliches Engagement. 



Volker Kels und Kreisgeschäftsführer Klaus-Jürgen Wolf freuen sich über den tollen Erfolg der Sammelspenden-Aktion.



Uwe Brock, Facharzt für innere Medizin und Sportmedizin, mit seinem Team

### Kennt die Praxis.

Sparkasse – mehr als eine Bank.

 Sparkasse  
Mülheim an der Ruhr

# Was geschieht mit meinem Förderbeitrag?

## Beispiel Rettungsdienst

An den Wochenenden ist der Rettungsdienst des DRK Kreisverbandes in Mülheim an der Ruhr mit seinen ehrenamtlichen Rettungsanitätern und Rettungsassistenten rund um die Uhr im Einsatz, um Menschen in Not schnell versorgen zu können. Ein modernes und den Sicherheitsnormen entsprechendes Einsatzfahrzeug ist bei dieser Arbeit unverzichtbar.

Anfang Oktober konnten die Mitglieder der Projektgruppe „Fahrzeugbeschaffung Rettungsdienst“ Tim Steinicke, Rainer Nawroth und Carsten Oehler nach 15-monatiger Planungs- und Bauzeit in Neubrandenburg bei der Firma Fahrtec Systeme den neuen Rettungswagen für das Mülheimer Rote Kreuz entgegennehmen.

Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen Kofferaufbau mit einem Fahrgestell von Mercedes Benz, das über ein Diesel-Aggregat BlueTec mit 190 PS (140 KW), Euro 6 und einem 7-Gang-Automatikgetriebe verfügt. Der Koffer ist so konzipiert, dass dieser später auf ein weiteres Fahrgestell gewechselt werden kann. Hierdurch können die Ersatzbeschaffungskosten deutlich reduziert werden.

Bei diesem Rettungswagen wurde ein besonderer Wert auf die Sicherheits- und Warneinrichtungen gelegt. Es

wurde mit Spurassistent, Abstandswarner, ESP und Schleuderketten ausgestattet. Zusätzlich erhielt der RTW eine reflektierende Heck-Folie, ein Rückwarnsystem und zusätzliche Blaulicht LED Module zur besseren Wahrnehmung der Verkehrsteilnehmer.

Die medizinische Ausstattung lässt keine Wünsche für den Einsatz offen: Elektrokardiogramm, Beatmungsanlage, Absaugpumpe, Fahrtrage, Tragestuhl, Rettungsrucksack und Trauma Bag. Hierdurch ist eine hervorragende Erstversorgung von Verletzten möglich.

Die Kosten des Rettungswagens belaufen sich auf ca. 190.000 € und ersetzen ein elf Jahre altes Rettungsfahrzeug. Ohne den Beitrag der Fördermitglieder wäre diese Anschaffung nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir herzlich „Dankeschön“.



Ganz schön imposant, der neue 5-Tonner.



Die stolzen Rotkreuzler bei der Abholung.



Die blaue Trauma-Beleuchtung trägt zur Beruhigung der Patienten bei.



Modernstes medizintechnisches Equipment kommt zum Einsatz.



Das gesamte Rettungsmaterial muss sicher und zweckmäßig verstaut sein.

**Impressum** | rotkreuzmagazin/KV Mülheim an der Ruhr e.V. | **Redaktion:** Klaus-Jürgen Wolf (v.i.S.d.P.), Lisa-Marie Bruynen | **Herausgeber:** Deutsches Rotes Kreuz KV Mülheim an der Ruhr e.V., Aktienstraße 58, 45473 Mülheim an der Ruhr, Tel.: 0208 / 4 50 06-0, kv@drk-muelheim.de, www.drk-muelheim.de | **Fotos:** DRK-Bildarchiv, Thomas Emons, Michael Thommessen | **Produktion:** sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr | **Auflage:** 5.500 Exemplare